

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|--------------|
| Bestell-Nummer: | 4502ND |
| Mundart: | Plattdeutsch |
| Tragikomödie: | 2 Akte |
| Bühnenbilder: | 1 |
| Spielzeit: | 80 Min. |
| Rollen: | 2 |
| Frauen: | 1 |
| Männer: | 1 |
| Rollensatz: | 3 Hefte |
| Preis Rollensatz | 52,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

4502ND

„Gossen-Tango“

Plattdeutsche Tragikomödie in 2 Akten
von
Helmut Schmidt

2 Rollen für 1 Frau und 1 Mann

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

„Das hier ist seit Jahren *mein* Platz“. Als Rita Feldmann erschrocken von einer alten Parkbank hochschreckt und diesen Satz von dem verärgerten Herrn hört, der plötzlich vor ihr steht und sich später bei ihr mit „Mikro“ (*Michael Kross*) vorstellt, beginnt für beide eine Zeit der Veränderungen. Im Gegensatz zu Michael verbringt Rita zum ersten Mal ungewollt eine Nacht unter freiem Himmel und ist völlig ahnungslos, dass es auch unter „Pennern“ so etwas wie Regeln gibt. Als Rita nach einigen bösen Worten von Michael schon ängstlich das Revier verlassen will, muss Michael sich eingestehen, dass er es doch ganz nett finden würde, nicht immer nur alleine zu sein und mehr und mehr entwickelt sich ein „normales“ Gespräch zwischen den beiden. Sie erzählen sich ihre Geschichten, wie es dazu kommen konnte, dass sie plötzlich mittellos sind und auf der Straße leben. Und obwohl sich jeder von den beiden mit seiner eigenen Story und dem kargen, harten Leben bereits abgefunden hat, ist auch jeder sehr daran interessiert, den anderen aus dieser Misere herauszuholen. Wenn man die Hilfe eines anderen jedoch nicht gerne annimmt und einer von beiden lieber von Selbstmitleid zerfressen herumjammert, ist das für beide gar nicht so einfach den anderen wieder auf die richtige Spur zu führen. Wird das dennoch gelingen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

(Ein Abend im September, ca. 20 Uhr. Bei Spielbeginn liegt Rita schlafend auf der Bank. Sie trägt eine Jeans, T-Shirt und Jacke, sowie Sportschuhe. Die Kleidung sieht nicht verdreckt aus. Mit einer Decke hat sie sich zugedeckt. Neben der Bank steht ein großer, gefüllter Rollkoffer, sowie eine große Tasche und ein gefüllter Plastikbeutel. Um die Bank herum liegt Müll. Leere Flaschen, Verpackungen, Taschentücher, alte Zeitungen, Kondome u.a. Irgendwo ein überfüllter Mülleimer. Unter der Bank liegt – nicht unbedingt sichtbar – ein Handy)

1.Szene

Michael: *(kommt von hinten langsam auf die Bühne. Er schiebt einen Einkaufswagen von einem Supermarkt vor sich her. Dieser ist gefüllt mit ca. 20 Pfandflaschen. Außerdem befindet sich eine große, gefüllte Tasche mit einer Weinflasche mit Schraubverschluss, sowie ein Kaffeebecher in dem Einkaufswagen und ein Schlafsack, sowie ein kleiner Recorder und ein zusammengefaltetes, sich selbstaufbauendes Zelt. Michael trägt verdreckte und teilweise auch zerrissene Kleidung. Jeans oder Cordhose, Hemd, darüber einen alten Mantel und eine Mütze. Er macht einen mürrischen und gelangweilten Eindruck. Aus seinem Recorder ertönt leise die instrumentale Melodie eines Tangos. Als er bei der Bank angekommen ist, sieht er, dass diese besetzt ist, ist verärgert, stellt die Musik aus)* Hey. Ik glöv, ik spinn. Haust Du hier af?! Ward dat bold?!

(Rita hört das nicht, bewegt sich nicht)

Michael: Hallo? Dat hier is siet Johren MIEN Platz. Hopentlik büst Du bold verschwunden! *(Als Rita sich weiterhin nicht rührt, rüttelt er sie am Oberarm)* Hey. Swerhörig, off wat?

Rita: *(bewegt sich dann langsam, dreht sich verschlafen um)* Hä? Wat... wat is los?

Michael: De Frag kunn IK erde stellen. Ik tell bit dree, dann hest Du hier Afflug maakt, ja?!

Rita: *(leicht erschrocken, kommt hoch, steht auf, fühlt sich etwas bedroht)* Ik... also... ja, is ja good. Ik hebb nich wüsst, dat ik hier nich ween döv.

Michael: *(überrascht, dass es sich um eine Frau handelt, taxiert sie, bleibt aber kühl)* Oh...

Rita: Is de Bank hier denn EHR Eegendom?

Michael: *(dann wieder barsch)* Wat is dat denn för ´n blöden Frag? Eegendom?! *(öffnet ihr nach)* „Ik hebb dat nich wüsst...“. - Pass maal op, Du Früchtchen. Erstmaal hebb ik Di noch nie nich sehn. Eenlik kennt hier jeede jeeden in uns Kreisen. Un jeede hett hier siet Johren sien Platz üm Bremen herüm. Un dat weet ok jeede. Wenn Du also neij büst, dann fang man glieks an, de Obdachlosen-Statuten to lern. Also, dalli dalli. *(deutet mit den Händen, dass sie verschinden soll)*

Rita: Is ja good, dat mi leed. Ik hebb dat echt nich wüsst. *(versteht nicht)* Aver... wieso? Dat hier is ´n Bank. Un hier steiht nargends een Huus. Kann dann nich jeede düsse Bank brüken?

Michael: Düt hier IS mien Huus hier. Mien Wohnzimmer, mien Köken, Slapstuv un Klo. Anners noch jichensweche dumm Fragen?

Rita: *(schaut ihn von oben bis unten an)* Nee nee, is al good. Ik will keen Arger. *(faltet die Decke zügig zusammen)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Du büst doch nich vun düsse Kattentor-Gang stürt warrn, oder? DE könnt wi nämlich overhopt nich lieden. Hebbt de Di hierher stürt üm hier wat utospionieren?

Rita: Ik weet gor nich, worvun Se snacken. Ik kenn keen Kattentor-Gang. Wat is dat?

Michael: Hhmm... Na dann... ik glöv dat eenfach maal. Man mööt sik JÜMMERS fein an de Regeln holen. Ik bün echt keen Striet-Hahn un Gewalt mööt ok nich ween, wenn dat nich nödig deiht, aver DÜT hier geiht GOOOR nich.

Rita: Iso p Steh. Wenn ik hier nich ween dörv, dann gah ik. *(verstaut ihre Decke)*

Michael: Ja, dat weer dat Best woll.

Rita: *(macht ihre Jacke zu, nimmt die Tasche und den Plastikbeutel sowie ihren Koffer und geht schon ein paar Schritte enttäuscht nach hinten ab. Das Handy unter der Bank bleibt liegen)* Entschülligung.

Michael: *(dann nicht mehr so barsch, aber immer noch deutlich)* Ja ja, is okay. Kann ja maal passeeren.

(Rita bleibt dann noch unschlüssig stehen, schaut dann zu Michael, der es sich auf der Bank mittlerweile sitzend gemütlich gemacht hat und die Beine ausstreckt)

Michael: *(dreht sich zu ihr um)* Ja wat is? Zack zack!

Rita: Ja. *(ab nach hinten rechts oder links)*

2. Szene

Michael: *(allein)* Mann eh. Jümmers düsse Huusbesetter. *(holt dann aus seiner Jackentasche einen „halben“ eingepackten Burger, packt diesen aus, isst)* Hhmm... *(dann geht er zum Einkaufswagen, holt eine halbvolle Weinflasche aus einer Tüte, öffnet, trinkt. Kurz danach klingelt das Handy, welches unter der Bank liegt. Michael ist zunächst leicht erschrocken, wundert sich, schaut dann, wo das Klingeln herkommt, findet das Gerät, nimmt es, schaut darauf, weiß zuerst nicht genau, wie er das Gespräch annehmen soll, schafft es aber dann und hält sich das Gerät ans Ohr)* Hallo? Äh... ja... also... worum geht es denn? *(hört zu)* Okay, das ist freundlich, aber... ich bin... also... *(dann ärgerlicher)* Hören Sie, ich... nein, ich möchte... Hallo? ICH WILL DAS NICHT! *(tippt dann grob auf dem Gerät herum um das Gespräch zu beenden. Hält es sich dann wieder ans Ohr, leiser)* Hallo? Hähä... Opleggt. Geil. Aver woans kummt dat Ding her?

3. Szene

Rita: *(kommt wieder von hinten)* Hallo? Ik bün dat nochmaal. Ik will echt nich nerven, aver ik hebb mien Handy hier woll jichenswor ligenlaten. *(fängt an zu suchen)*

Michael: *(hatte das Gerät bereits blitzschnell in seine Manteljackentasche gesteckt, als er Ritas „Hallo“ gehört hat)* Wat?

Rita: Mien Smartphone. Ik hebb de nargends. Hebb al allns nakeeken. De mööt mi ut de Taske fallen ween.

Michael: Handy? Smartphone? Aha.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rita: Hebbt Se nich funden, oder?

Michael: Ik? Wat geiht mi Dien Handy an? Pass doch op Dien Saken op.

Rita: *(verärgert)* Ja, ik weet. Dat geiht Ehr nix an. Ik hebb hier ok nix to söken un ik schull op mien Saken oppassen. - Harr ja ween kunnt, dat Se dat hier jichenswor liggen sehn hebbt. *(schon leicht verzweifelt)*

Michael: Stimmt. Harr ween kunnt. Is aver nich so.

Rita: Mann eh. Shit. Woans is de denn?

Michael: Deiht mi leed.

Rita: Na toll. Veelen Dank ok. *(geht wieder ab nach hinten, als sie fast ab ist, klingelt das Handy erneut. Rita bleibt stehen, dreht sich um, verschränkt die Arme, kommt zu Michael langsam zurück, dem diese Situation jetzt sichtbar peinlich ist)*

Michael: Wat denn?

Rita: EHR Handy hett exakt de glieke Klingelton as mien. Wat för ´n Tofall, nich wohr?! Na, wüllt Se nich rangahn?

Michael: Rangahn? Wat geiht DI dat an?

Rita: Na ja, is ´n normolen Vörgang. Mobiltelefone pingeln un de Empfänger nimmt dat Gespräch an. Tomindest maken dat seeker 99% vun de Bevölkerung so.

Michael: Äh ja. Klor. *(steht auf, wendet sich leicht ab, holt das Gerät aus seiner Tasche)*

Rita: *(sieht, dass es ihr Handy ist, geht zügig zu ihm, entreißt es ihm erbot aus der Hand)* Ik faat dat ja woll nich. *(nimmt das Gespräch an)* Rita Feldmann. Ja, das bin ich. *(wartet kurz, seufzt, dann genervt)* Vielen Dank, aber ich bin mit meinem Tarif bestens zufrieden. Und rufen Sie mich bitte nicht wieder an. Wiederhören. *(beendet das Gespräch)* Un? Hebbt Se mi noch jichenswat to seggen? *(deutlich)* IK mach hier op de Bank leegen hebben, de SE Ehr Eegentum nöhmen, aver klauen do ik nich! *(steckt das Handy ein, nichts passiert)* Na? Se hebbt mi NIX to seggen?

Michael: *(leicht eingeschüchtert, nach einer weiteren kleinen Pause)* Deiht mi leed.

Rita: Aha. Dat is allns wat Se dorto to seggen hebben? Weeten Se, wat so ´n Aparat kosten deiht?

Michael: Ja even dat is dat ja. Ik hebb noch nie nich so ´n Ding beseeten. Wüss ok gor nich, wokeen ik dormit anroopen schull, aver...

Rita: Aver so ´n Handy lett sik ja ok verkopen, nich wohr?! ´n poor hunnert Euro kriggt man för düt Model ja seeker. Boah, Se sünd echt mies. *(will wieder gehen)*

Michael: Ja, ik weet. Dat weer nich schön vun mi. - Rita Feldmann is also Dien Naam? Hebb ik just opsnappt, as Du telefoneert hest.

Rita: *(bleibt stehen)* Un wenn al. Wokeen will dat weeten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Michael Kross. Aver jeede seggt Mikro to mi.

Rita: Un wat brengt mi dat nu, dat ik Ehr Naam kenn? Een Naam vun een Obdachlosen, de mi hier bestohlen hett?!

Michael: Ik bün nich so. Echt nich. Dat mit Dien Handy, meen ik. Ik beklau eenlik nüms.

Rita: Dat Woord „eenlik“ stört mi in düsse Satz.

Michael: Dat is dat Leeven, wat ik föhr. Dat hett dat ut mi maakt.

Rita: Dat Leeven kann nix ut Se maakt hebben. För dat wat Se dont, sünd Se sülmt verantwortlich. Un Se hebbt mi anlogen. Ik hebbt fragt, off Se mien Handy sehn hebbt. Dorbi haren Se dat funden un in Ehr Taske stoken. Dat is heel opensichtlik Diebstahl. Verlogen un driest is dat. Ik kunn Se anzeigen wenn ik wull.

Michael: Dat weer scheiße. Ik seh dat in.

Rita: Aha. (*schaut ihn streng an*)

Michael: Ja, nu kiek nich so. Is even passeert. Du wullt mi doch nich ernsthaft anzeigen, oder? Kann ik nich jichenswat dohn, dormit Du dat vergeeten kannst?

Rita: Wüllt Se mi as Wedder-good-maken in een 5-Steerns-Lokal inladen?

Michael: Dorto fehlen mi woll de finanzielle Mittel.

Rita: (*überlegt kurz, seufzt*) Dann vergeeten Se dat einfach. Ik hebbt mien Handy ja nu wedder un denk beeter nich mehr daarover na, wat hier just passeert is. Tschüß.

Michael: Töv. Ik föhl mi Di tegenover nu slecht. Wirklich. Ik much gern jichenswat dohn för Di. Also... jichenswat, wat mien Möglichkeiten tolaten.

Rita: Ja dann. Ik wüss daar wat: Overlaten Se mi för hüüt Nacht de Bank, dann is allns vergeeten.

Michael: (*deutlich*) Kummt nich in Frag. Dat is mien.

Rita: Wieso is dat Ehr Bank? Hebbt Se de köfft un hierherstellt? Is dat ok Ehr Grundstück?

Michael: Hach, hör doch op mit düsse dumm Fragen. De Bank hört mi un Sluss.

Rita: Schad, dat de Bank verankert un ok so swor is. Ik harr se ja klauen kunnt, bevör Se hier opdukt sünd. KLAUEN, just so, as Se mien Handy an sik nohmen hebbt.

Michael: Just hest Du seggt, dat weer vergeeten. NU fagnst Du doch wedder dorvun an. Dat is so heel typisch Fro.

Rita: Veelen Dank, Se Monster.

Michael: Wat is mit Eeten? Nich in een 5-Steerns-Lokal. Ik meen – hier. Hest Du Kohldamp? Muchst Du wat mampfen?

Rita: Dat weer...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Ja?

Rita: Dat weer grootardig. Ik bün kört vör ´t Versmachten. Aver wat könnt SE mi denn anbeeden?

Michael: Ja, also... ik harr ´n half Hambörger funden, man de hebb ik so good as eeten. Hier is noch ´n half Buddel Wien. Dat is woll nix Fasts aver... töv... *(schaut in seiner Tüte nach, holt zwei Schokoriegel hervor)* DE hier hebb ik noch. Hett Sonja mi schunken. Is ´n Fründin vun mi. Hett ehr een schunken. Dat MHD is woll al aflopen, aver dat maakt ja nix. Un Sonja kann de nich mehr bieten. Hett keen Tannen mehr. Also – muchst Du?

Rita: Oh ja. *(entreißt ihm den Schokoriegel, macht diesen auf, beisst ab, schließt die Augen, kaut und genießt)* Hhhmm... Danke.

Michael: Gern. - Sett Di doch. In ´t Stahn ett sik dat ja nich so good.

Rita: Op EHR Bank? Na, ik weet nich. Is mi bold ´n beeten to gefährlik.

Michael: Is okay.

Rita: Na dann... *(setzt sich wieder auf die Bank, Michael bleibt stehen)* Dat deiht echt good. Ik weet gor nich mehr, wenher ik tolesd Schokola eeten hebb.

Michael: Jichenswat trinken darto? *(reicht ihr die Weinflasche)*

Rita: *(schaut leicht verwirrt)* Äh ja, worüm nich, aver... *(deutet auf die Flasche)*

Michael: Ik verstah al. Se verlangen Anstand. Schöllnt Se hebben. Moment. Ik hebb daar wat. *(schaut in seinen Taschen nach, findet einen Kaffeebecher und einen Lappen, wischt den Kaffeebecher aus, reicht ihr dann diesen)* Beeter? *(schenkt ein)*

Rita: *(schmunzelt)* Danke. *(nimmt die Tasse)*

Michael: Prost. *(trinkt aus der Flasche)*

Rita: Ja. Prost. *(trinkt auch)* So as ik Se inschätz, deiht Ehr dat ja woll WÜRKLICH leed – ik meen, düsse Saak mit mien Handy.

Michael: Stimmt.

Rita: Dann verzeih ik Ehr maal un wi vergeeten dat. Endgültig. Ik snack nie nich wedder dorvun.

Michael: Dat is good. *(betrachtet sie eine Zeitlang, wie sie isst und trinkt)* Worüm seggst Du eenlik „SE“ to mi?

Rita: Ik weet doch gor nich, wokeen Se sünd. Ik kann doch nich einfach „Du“ seggen. Butendem hau ik glieks af un dat is good mööglich, dat wi uns nie nich weddersehn.

Michael: Dat is mööglich. Ja. Ik brük nämlich afslut keen Gesellskupp. Mach dat gor nich. Kai Lindemann hett siet drie Maant ´n Ollske. Simone heet se. Is allns anners wann sietdem mit em. Se kontrollleert em. Gräsig sowat. Ik glöv, Kai find dat ok scheiße. He hett sik Simone seeker blots krallt, wiel he mit ehr poppen kann. Ik kunn dat nich. Bün leever alleen. Af un to maal ´n beeten Gesellskupp, na good. ´n Hund weer vielleicht maal wedder ´n Thema. Aver siet Titus vör twee Johren stürven is, hebb ik keen wedder hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rita: Dat deiht mi leed.

Michael: Is even so. Leevewesen starven jichenswenher. Ik ok un Du ok. Aver solang ik leev, seggt jeede „Du“ to mi un ik duz ok jeede. Tomindst in uns Kreisen. Find dat doof, wenn Du „Se“ to mi seggst. Ok wenn Du glieks de Flatter maakst.

Rita: Okay, dann... ik bün Rita. Aver dat weest Du ja al. Dann even „Du“.

Michael: Gefällt mi beeter.

Rita: Mikro. Soso... *(kurze Pause, steht auf)* Wenn wi uns nu ok duzen, veel Sinn hett dat woll nich maakt. Denn... ik gah dann beeter maal wedder. Danke för dat Festmahl. *(reicht ihm die Tasse und die Verpackung von dem Schokoriegel)*

Michael: Is okay. Ik will Di nich opholen.

Rita: *(schon wieder im Aufbruch, nimmt all ihre Sachen)* Okay. *(Hinter der Bank bleibt sie stehen und schaut Michael an)*

(Michael schaut auch sie an, aber beide lächeln nicht, sondern schauen sich nur eine Zeitlang an)

(Dann plötzlich...)

Beide: *(gemeinsam)* Dörv ik Di maal wat fragen? *(dann lachen beide leicht)*

Rita: Hey, Du kannst ja lachen. Harr ik nich docht.

Michael: *(wieder ernster)* Wat wullt Du vun mi weeten?

Rita: De Frag geev ik gern trügg.

Michael: Okay, wat maakst Du hier, Rita Feldmann?

Rita: Wat meenst Du?

Michael: Süchst nich just ut, as möötst Du jeede Dag Pandbuddels sammeln, dormit Du wat to bieten kriggst.

Rita: Vielleicht weer Dien Kleedaasch ok noch schoon un schier, as Du de erst Nacht ünner freen Himmel verbröcht hest.

Michael: Mööglich. Is lang her. 34 Jahr*. **(falls Ihr Darsteller Michael erst ca. 40 Jahre alt ist, ändern Sie die Zahl in „24“ um)*

Rita: *(äußerst erstaunt)* Du leevst siet 34 Johren op de Straat?

Michael: Bün mit 16 vun tohuus afhauen. Un as Du süchst... ik leev un kann DI sogor eeten un drinken anbeeden.

Rita: Aver wo kann man denn bold sien heel Leeven ohn fasten Dack over d´ Kopp verbrenge? Wat maakst Du de heel Dag? Un woans föhlt man sik denn blots? Wat hett man denn för ´n Sülmswertgefühl? - Un dat giffst koll Nachten. Dat is nu al End September. Woans kummst Du denn in d´ Winter klor? Woans Du Körperpleeg bedriffst will ik beeter gor nich erst

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

weeten. Wees mi nich böös, dat sünd seeker dumm Fragen, aver ik hebb noch nie nich in mien heel Leeven mit een Obdachlosen snackt. Un dorbi... dorbi bün ik nu woll sülmst een.

Michael: Aha. Dat sünd veel Fragen, de Du mi stellst, Rita Feldmann. Büst Du vun de Zeitung? Rechercheerst Du för ´n Bericht in de Klatschpresse? Dann will ik Geld för mien Antworten.

Rita: Ik bün keen Reporterin.

Michael: Ok. Büst Du denn in een beeter Position as ik? Bit op Dien Kleedaasch, de beeter utsücht as mien, ünnerschett uns ja woll nich veel. Du hest woll ´n Handy, aver nix to Eeten un drinken. Liggst hier op ´n Bank herüm un slöppst. Deiht man dat as normol Dörchschnittsbörger? Na?

Rita: Du hest ja recht. Un just daarover maak ik mi Gedanken. Dat is mien erst Nacht buten. Un ik weet nich, woveel daar noch komen.

Michael: Okay, wat is passeert? Ik mark doch, dat Du snacken wullt. Ik hör mi dat an. Man blots solang ik dat uthol. Inverstahn? Un ok blots as Weddergoodmaken wegen düsse Saak mit Dien Handy. Wenn ik keen Bock mehr op Tohören hebb, segg ik dat. Du dörvst mi nich op ´n Keks gahn. - Nu fang al an.

Rita: *(seufzt, setzt sich wieder auf die Bank neben ihn)* Kennst Du dat, wenn man wükdlich nich mehr weet, woans dat Wiedergahn schall? Un dormit meen ik, wenn man so RICHTIG ünner is.

Michael: Kenn ik. Allerdings. - Vertell.

Rita: Mien Geschicht is so verrückt.

Michael: Segg ik Di dann, wenn Du fardig büst.

Rita: *(nach einer kleinen Pause)* He hett mi bedrogen. Aver nich op düsse klassische Art, dat man een frömd Parfum an em rükt off Lippenstift an sien Hemdskragen weer. Nee. Ik hebb em un düsse Schlampe in ´t Bedd erwischt. Annerthalf Minuten hebb ik daarstahn un de beiden bi ehr wild Paarungsritual in uns Slapkamer tokeeken, bevör overhopt een murken hett, dat ik in d´ Zimmer weer. Vun de abartig Stellung much ik leever erst gor nich anfangen.

Michael: Vun de pervers Stellung kannst Du mi ja later noch utführlich berichten. Ik gah dorvun ut, dat Du vun Dien Ehemann snackst.

Rita: Verhierad sünd wi noch nich. De Hochtied schull anner Vörjohr ween. Ik wohn siet 5 Maanten bi em un KENNEN do wi uns twee Johr.

Michael: Na dat, wat Du daar just vun Di geeven hest, gah ik aver dorvun ut, dat dat keen Hochtied in ´t Vörjohr giff.

Rita: *(leicht verärgert)* Witzig. Wullt Du dat eenlik hören off nich?

Michael: Vertell wieder.

Rita: Leon is vör veer Johren scheeden warrn. Kinner hett he nich. Ik bün vör em vun Rosenheim hierher na Bremen trucken. Wi heebt uns in ´t Internet kennenleret. Ik weer nie nich verhierad un mien lesd Beziehung is vör veer Johren in de Brüche gahn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Hmm...

Rita: Ik weer bannig verleeft in Leon. He sücht ut as ´n Model un weer jümmers good to mi. Wi haren soveel gemeinsam Interessen. Dann sien good Huus, de tolle, modern Inrichtung, dat good Auto, he hett mi echt jeeden Wunsch vun de Oogen aflest.

Michael: UN hett Di bedrogen!

Rita: Ja. Wohrschienlik mit een vun sien Patientinnen. Düsse Schlampe. Leon is Schönheitschirurg. Aver wenn he mien Titten nich good genooch find, haren wi doch daarover snacken kunnt.

Michael: Over de Grund schullst Du nu nich nadenken. He hett een annern poppt. Dat is Fakt.

Rita: Ja. Un wokeen weet, mit well he dat anners noch drifft?

Michael: Wat is passeert, as de beiden Di dann sehn hebbt?

Rita: Dat übliche, wat man ut ´n Fernsehen kennt. De Ollschke hett sück fix antrucken un is flücht, un he keem dann mit düsse typische Satzen an: „Dat is nich so as Du denkst“ un so ´n Bockmist.

Michael: Un Du glövt, dat DI dorbi afslut keen Schuld drapt?

Rita: Hallo? He hett glövt, ik weer in ´t Fitness-Studio. Un blots wiel dat daar ´n Rohrbrök geeven hett, bün ik glieks trügg. Dann holt man sück op de Steh een Flittchen to ´n vögeln in ´t Huus? - Uns Sexleeven weer good. Wirklich. Wat schall IK denn also doran för ´n Schuld hebben, dat HE dat mit ´n Annern drifft? Findst Du dat good, woans Du mit mi snackst? IK bün ja woll dat Opfer. Aver DU büst ja ok ´n Keerl un verstehst dat seeker sogor, wat Leon mit mi maakt hett. *(steht auf, wendet sich ab, traurig und leicht wütend)*

Michael: *(nach einer kleinen Pause)* Speelt erstmal keen Rull, wat ik denk. Wat hest Du dann maakt?

Rita: Och, interesseert Di dat noch? Na wat hebb ik woll maakt? Düsse Kuffer hier vullpackt mit mien Saken un nix as weg vun em.

Michael: Worhen?

(schweigen)

Michael: Kumm, sett Di wedder. Nu laat dat al rut. Ik much dat wirklich allns weeten. Also, woans büst Du dann hen mit Dien Kuffer?

Rita: Na, just dat weer ja mien Problem. Ik wüss toerst nich woans ik hen schull. *(setzt sich wieder)* Mien Ollern wohnen in Rosenheim, un... ik hebb nich dat best Verhältnis to ehr. Mien einzig Fründin hier in Bremen is Pia. Un de is güstern na Lanzarote in Urlaub flogen. Anner Verwandten un Fründen hebb ik nich. Tomindst nich HIER. Un bi de, de in mien Heimatort wohnen... daar wull ik mi ok nich innüsten. Un dann weer ik miet mien Utwahl ok al fardig. - Kennst Du dat? Du hest 500 Fründen op Facebook, Instagram un TikTok. Aver wenn du dann EEN brükst, fallt Di nüms in, de vör Di daar is.

Michael: Facebook un Co. Okay. Dat sünd düsse soziale Medien, ja?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rita: Ja. - Ik bün mit ´n Taxi na d´ Bremer Bahnhof fohren. Frag mi blots nich worüm. Dat weet ik sülmst nich.

Michael: Na, Du wullst weg! Weg vun Leon, weg vun dat, wat Du daar sehn hest mit em un düsse anner Fro, weg vun Bremen. Allns wegwischen, flüchten, vergeeten.

Rita: Ja, so is dat woll. Tegenover vun de Hauptingang vun d´ Bahnhof hebb ik dann ´n Hotel sehn un weer al op de Weg dorhen. Man as ik dorvörstunn, bün ik nich ringahn. Worto een Hotelzimmer hier in Bremen? Un för wolang? Wat schall dat brengen?

Michael: Kost ´n Hopen Kohle, anners brengt dat nix.

Rita: Even. Ik bün wedder ümdreihet un na de Bank. Un daar hebb ik dann mien Konto plünnert. Mien Girokonto un ok dat Sporkonto. Ik hebb mi docht: Üm richtig aftoschalten vun dat, wat geböhrt is, un üm neij to starten, brük ik Sünn. Un bit mien Fründin Pia wedder trügg is, dürt dat noch twee Weeken. Ik wull erstmaal mit Bremen un düsse heel Mist afsluten un weg. So richtig weg, wenn Du verstehst wat ik meen.

Michael: Afslut.

Rita: Mit 12.200 Euro hett mi dann een Taxi hier na ´n Flughafen fohren.

Michael: Krass.

Rita: Un daar hebb ik dann spontan een Flug na Gran Canaria bucht.

Michael: Worüm hest Du keen Flug na Lanzarote bucht, na Dien Fründin Pia?

Rita: Wiel Pia daar mit ehrn neijen Fründ Thomas is un ok noch ´n BEETEN Taktgefühl in mi steckt. Wokeen will in d´ Urlaub al de Sörge vun de best Fründin hören?

Michael: Verstah. Un wenher geiht Dien Flug?

Rita: *(schaut auf ihre Uhr, dann in den Himmel)* Just in düsse Moment is de Fleeger al ünnerwegs dorhen.

Michael: *(wundert sich)* Ohn Di?

Rita: Ohn mi.

Michael: Worüm?

Rita: Bit to ´n Inchecken harr ik noch 4 Stünden Tied. Bit to d´ Afflug bold sess Stünden. Wat maakt man in düsse Tied? Mien heel Gedanken gungen blots dorüm, woans mien Leeven wiedergeiht, worüm Leon mi dat andohn hett, off dat würlklich de best Entscheidung weer, in Urlaub to fleegen. Ik harr blots mien Handy un kunn Pia anbropen un ehr allns vertellen. Aver de harr ok keen gooden Rat vör mi. Un helpen kunn se mi ja ok nich. Woans denn ok, wenn se mehr as 3000 km Luftlinie vun mi weg is?! Man se hett ok meent, dat Urlaub erstmaal good för mi weer. Un dann hebb ik mi op de Flughafen op dree Stöhlen leggt un bün woll jichenswenher inslapen.

Michael: Okay.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rita: Un as ik opwaakt bün, weer ik üm mien Portemonaie, mien Utwies, EC-Korten un üm 12.200 Euro armer.

Michael: Oh shit. Un dat hest DU nich murken un ok anners nüms sehn?

Rita: Nüms. Ik weer daar kört vör ´t Dörchdreihen. Aver dat hett keen vun de Angestellten good kümmert. Ik bün dann na de Polizei un hebb Anzeig erstatt, aver ehrlich, Mikro... na wokeen schöllnt se denn söken?

Michael: Aver op ´n Flughafen, daar mööt dat doch Überwachungskameras geeven off sowat.

Rita: Hebb ik ok ansnackt. Man just daar, woans ik mi henleggt harr, gaff dat keen Kamera. Murphys Gesetz, weest Du?!

Michael: Boah, dat is echt ´n grooden Schiet.

Rita: Ungefähr so kann man dat nöhmern. Dat wat düsse miese Hund, de mi beklaut hett, NICHT mitnohmern hett, weer mien Flugticket un mien Handy. Man ohn een Euro is dat op Gran Canaria woll nich so toll.

Michael: Rita! De Polizei wüss aver doch nu vun Dien Laag. Hebbt de Di dann keen Ünnerkunft anboden? Jichenswat, woans Du slapen kannst? Off wat is mit de Bahnhofsmision? Un dat gifft doch ok Huusen för Frons. Harrst Du daar nich üm Hülpe fragen kunnt? Off Navers vun Leon un Di. Dat weer doch immerhen een Notsituation.

Rita: Hör maal, Mikro. Allns wat mi passeert is, is insgesamt noch nichmaal 8 Stunden her. Mien tokünftig Ehemann hett mi schamlos bedrogen un ik bün beklaut warrn. Ik hebb nix mehr. Blots dat, wat Du hier süchst. Ik hebb nichmaal ´n Arbeitssteh. Leon hett jümmers seggt, dat ik dat nich schull, wiel HE dat dicke Geld för uns beide verdeenen deiht. Ik weet nich, wat ik dohn schall un ik weet nich woans ik hen schall. Ik weet blots, dat ik nu keen Kraft mehr hebb un blots noch jichenswor slapen much. DAT weer de Grund, worüm ik op DIEN Bank legen hebb. Ik will slapen – un am leevsten nie nich wedder opwaken. Worto denn noch wiederleeven?

(kurze Pause)

Michael: Du wullst leever dood ween as lebendig na dat, wat Di passeert is?

Rita: Deeper as ik kann man woll nich mehr fallen. Wat holt mi denn noch hier?

Michael: *(überlegt kurz)* Dann maak dat doch. Bring Di üm. Dann hett allns ´n End.

Rita: *(steht erbost auf)* Wat seggst Du daar?

Michael: Moment maal. DU hest dat seggt!

Rita: Ja, aver...

Michael: Wat, ja aver? *(steht auf, geht zu seinem Einkaufswagen, holt Zigaretten und Feuerzeug, sowie einen Aschenbecher hervor, macht es sich im Schneidersitz irgendwo bequem, zündet sich eine Zigarette an)* Ok een? Sünd noch 6 Stück in de Schachtel. De hett mi een schunken. Kannst een hebben. Echt.

Rita: *(barsch)* Nee danke. Ik smök nich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Is nich good för de Gesundheit, wa?! Man kunn erde starven, nich wohr? Hähä...

Rita: Du büst echt ´n Arsch, Michael Kross.

Michael: Moment maal. Dat kannst Du nu nich seggen.

Rita: Ik hebb dat mieseste Elend beleevt, wat man sück blots vörstellen kann un Du ratst mi, dat ik mi ümbrengen schall. Ik frag mi, worüm ik so dumm weer un Di mien Geschicht overhopt vertellt hebb. Ik harr dat ok ´n Boom off ´n dooden Imm vertellen kunnt.

Michael: Du hest mi dat vertellt, wiel Du just anners nüms hest, bi de Du Di utkotzen kannst. Dorüm. Un ik hebb Ohren un kann antwoorden. So heel anners as ´n Boom un ´n dooden Imm.

Rita: Tss... un wat schall dat nu bidde för ´n Sinn hatt hebben?

Michael: Oh, ik verstah. Madame Rita brükt een Seelentröster. Woans schull ik Dien Meenung na denn nu reageeren, hä? (*äfft*) „Oh Rita, dat is ja gräsig, wat Di daar passeert is. Ik kann Di so good verstahn. Du möötst ja richtig ünnern ween. Aver Du dörvst doch keen Gedank an Suizid verwenden. Kumm her in mien Arms. Ik hol Di fast.“ - Is dat DAT, wat Du hören wullt?

Rita: Ik wedderhol mi gern: Du büst echt ´n Arsch, Michael Kross.

Michael: Nu pass maal op. Dien Super-Chirurg Leon hett Di bedrogen un Du büst beklaut wann. Dat is Kacke. Aver dat sünd twee miese Minsken ween, de Di dat andohn hebbt. Dien Ex un düsse Dieb. DE sünd schüllig. Un för DE wullt DU nu Dien Leeven beenden? Dat is billig.

Rita: Dat is billig? Mien Situation glickt ja woll ´n Katastrophe. Keen Tohuus, keen Geld, nix.

Michael: Stimmt. Aver Du büst gesund, off lidst Du an een swor unheelbor Krankheit?

Rita: (*kleinlaut*) Nee...

Michael: Kiek mi an. Keen Tohuus, meistens keen Geld, nix. Siet 34 Jahr. Hebb ik mi ümbröcht bitlang? Nee. Worüm eenlik nich?

Rita: (*nach einer kleinen Pause*) Worüm hett Leon mi dat andohn? Wat hett üm an mi fehlt?

Michael: Du hest Di daar woll veel to deep rinhangen. Dat mit Dien Snibbel-Doktor, meen ik. Monogame Beziehungen funkcionieren einfach nich.

Rita: Wat schall dat denn heeten?

Michael: Is mien Meenung. De Mann söcht sik ´n Fro wiel he een to ´n ficken brükt. Okay, dat geiht hüüt Dank Tinder off woans dat heet ok woll ohn Leevde un ohn Tosamentrecken. Aver jümmers wedder herümsöken na de Fro, de de Mann de Triebe befriedigt, dat is doch Mist. Un dorför betahlen is ok nich dat Best. Wenn een Fro tohuus is, is dat praktischer.

Rita: Hallo? Een Beziehung besteht nich blots ut vögeln.

Michael: Nich blots, aver to ´n grooden Deel. Nu mach dat Utnahmen geeven. Mann un Fro tosamen – okay. DE bedeenen dormit dann dat Klischee vun Familie un heile Welt un so. Vör allem dann, wenn de beiden dann maal Kinner hebben muchen. Düsse twee Minsken trecken

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

dat dann even mitnanner dörch. Ok wenn se eenlik vun vörnherin weeten, dat dat op de Dürte keen Sinn hett.

Rita: Ik bidd Di. Dat is ja woll nich allns. Dat giff ok sowat as Leevde. All maal wat vun hört?

Michael: Mann un Fro könnt sik ananner wennen, wiel dat alleen för se nich so good löppt in 't Leeven. Okay, männigeen nömt dat dann Leevde. Is aver in de meeste Fälle nich wohr.

Rita: Du büst total negativ.

Michael: Ochja? Dat dat hüüt mehr as 5 Millionen Singles in Dütskland giff, seggt uns doch, dat DE dat verstahn hebbt. De Fro hett sück **fröher** 'n Keerl nohmen, wiel se dann versörgt is. Hüüt sünd Fronslüüd emanzipiert un könnt ehr egen Geld verdeenen. Ja, se hebbt sogar in veel Positionen de Macht overnohmen. Denk doch maal na: Wi haren een BundeskanzlerIN un dat giff een EU-PräsidentIN. Un bold giff dat seeker noch 'n PöpstIN.

Rita: Un dat is good so.

Michael: Ansichtssaak. Fronslüüd regeeren mehr un mehr de Welt. Un wat passeert, sietdem dat so is, in düsse Partnerschaften? Mehr as 50% vun DÜSSE Beziehungen gahnt in de Bux. De Fro hett männigmaal een beetern Position in d' Beruf as de Mann. Worto brükt se em also? Vör 't Bedd? Nee. Dorför giff dat för de Frons ok One-night-stands. Un de anner 50%? De denken jümmers noch so as fröher. Wenn de Fro een Keerl an ehr Sied hett, mööt se vielleicht nicht mehr arbeiden, HE verdeent dat Geld un SE kann dat ungeeven för Make-up un Schoh. Un wenn de Fro düchtig Farv in 't Gesicht hett, High-Heels un 'n körten Rock dragt, kann de Keerl sik in de Opentlichkeit dormit brüsten. Ik hör just de Mannslüüd denken: (öff) „Kiekt maal, Lüüd. Mien Firma, mien Auto, mien Fro. Un IK bün dat, de düsse geile Fro hüüt Abend flachleggt. Nich Du! Se hört mi. Se sücht doch wahnsinnig good an mien Sied ut, nich wohr?! Okay, koken kann se nich, aver se hett al maal 'n Putzlappen in d' Handen hatt. Immerhen.“

Rita: Na, DAT Is nu aver 'n Klischee. Dat giff 35 Millionen Ehepoore in Dütskland. Un ik denk, dat dorvun ok 'n POOR glücklich sünd – ok wenn de Fro KEEN High-Heels dragt.

Michael: Mööglich. Man dorto kummt, dat Mannslüüd nich tro ween könnt. De wüllt gern jümmers maal een annern in 't Bedd hebben. Keerls denken an d' Dag veel faker an Sex as Fronslüüd. Männig Frons marken dat sogar wenn ehr Keerl se bedrüggt. Aver se swiegen, wiel se een good Katastroph verwachten, wenn se ehrn Mann dorup ansnacken. Trennung, Scheedung, wokeen kriggt dat Huus, woans ward dat mit de Kinner, wokeen mööt de anner utbetahlen, woans geht dat alleen wieder? Dat will nüms. Un wat kummt daar bi rut? Se gahnt dann vun düsse Welt mit een Leevenlöög, wiel se Johrenlang een Dübbel-Leeven föhrt hebbt. – Is dat geil, Rita?

Rita: Dat is bi de meistens heel seeker NICH so.

Michael: Aver bi veel. Un in uns verrückt Geschlechter-Gender-Welt ward dat jümmers krasser. Wat glöfst Du woll, woveel verhierad Keerls sik ok gern maal mit **Mannslüüd** drapen för een schöne Stünd? De Ehefro ward daar nie nich wat vun gewohr.

Rita: Dat mach allns ween. Aver wat wullt Du mi dormit eenlik seggen? Ik bün keen Modepüppchen, kann koken un putzen un hebb an Monogamie glövt. Un wat is passeert: Ik bün bedrogen warn. Al vergeeten? Dat is NICH mien Schuld.

Michael: Okay. Du schienst 'n Sonderfall to ween. Ik faat tosamen: De Siedensprung vun Leon flüggt also op, un Du gehst. Un wat hest Du nu dorvun hatt, dat Du gahn büst? Du büst

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bovendem noch beklaut warrn un hest nu GOR nix mehr. Keen Ollem hier, keen Fründen, keen eenzigen Euro in de Task, nix mehr op de Bank, nix to eeten un drinken un keen Bedd. Harrst Du Di erst gor nich so good mit Dien Leon inlaten, weer nu allns noch so as güstern. Geföhle schullen männigmaal swiegen. Ji haren düsse Saak mitnanner veel lockerer anfangen schullt. Mann eh. Dat weer blots Sex – wat is dat hüüt al? Blots Trieb-befriedigung. Vielleicht find he düsse Ollske, mit de he dat dreeven hett, charakterlich total ätzend. Wokenn weet dat al?!

Rita: Un dann is allns good? Ik bidd Di. Du tickst doch nich recht. Harr ik eenfach wedder gahn schullt, as ik de beiden erwischt hebb, bevör SE mi daar stahn sehn hebbt? Eenfach de Oogen versluten un so dohn, as wenn nix ween is? Woans kunn ik düssen Keerl denn noch leev hebben un mit em EEN schöne Minute verbrennen?

Michael: *(eher ironisch)* Ik gev to: Wenn man een wükdlich leev hett un dat live sücht, wenn HE een annem bumst, dat mööt nich so schön ween.

Rita: Du büst echt ´n Kloockschieter, weest Du dat? Ik sitt hier, bün obdachlos, un Du deihst so, as weer dat allns mien eegen Schuld.

Michael: Ik will Di blots de Fakten verklören. Denn wat ik Di just vertellt hebb, IS Fakt. Du wullt doch na Dien Vörfall vun Sülmstmitleid opfreeten warrn. Du wullt jammern, anklagen, Di sogar ümbrennen. Aver glöv mi: DAT bringt Di ok nich wieder. Mann un Fro bedreegen sück. Jichenswenher kummt dat in JEEDE Ehe vör. Un dann giff dat twee Mööglichkeiten: Se dreeven dat mit annerswell un holen de Klapp. Nich mehr as ´n lütt slecht Geweeten is allns wat dorbi dat Problem is. Wenn overhopt. Segg ik mien Ehepartner dat aver, dat ik frömdgahn bün, kummt daar mehr op mi dahl: Sörger, Trennung, Skandal, Arger, Scheedung. Wat denkst Du also is beeter? Na?

Rita: *(laut)* Leon KUNN sien Flittchen aver nich verswiegen, wiel ik de beiden erwischt hebb. Kapeer dat doch endlich.

Michael: Ik weet. Un wenn Du wedder gahn weerst, as Du de beiden sehn hest, later trüggkomen weerst un Di nix harrst anmarken laten, harrst Du in aller Ruh de Trennung vun Leon vöbereiten kunnt, harrst NU een Dack over d´ Kopp un ok noch mehr as 12 Dusend Euro op Dien Konto.

Rita: *(sehr erbost, packt ihren Kram wieder zusammen, nimmt den Koffer)* Ik hör mi dat nich langer an. Dat mööt ik mi nich andohn. Du büst echt dat Lesd, wat ik nu brük. Allns wat Du daar just vun Di geeven hest, is Blödsinn. Blots wiel DU sieht Johren alleen büst un op de Straat leevst, sünd all anner Minsken slecht un maken allns verkehrt in ehr Leeven, ja?! Du weest nich wat Leevede is un Du weest vör allem nich wat Taktgeföhl is. Ik gah. *(holt das Handy hervor, zeigt es ihm)* Och, un blots as Info: Mien Handy hebb ik ditmaal. Leev wohl, Du IDIOT! *(wütend abgehend nach hinten)*

4. Szene

Michael: *(schaut ihr hinterher, steht auf, ruft ihr nach)* Hey, un wat is mit MI? Ik hebb mi Dien Story anhört un vun mi wullt Du nix weeten? *(allein)* Blöd Koh. Hau doch af. *(holt wieder die Weinflasche hervor, trinkt, stellt die Musik aus dem Recorder wieder an. Erneut instrumentale Tango-Musik. Dann legt er sich auf die Bank, deckt sich zu, schließt die Augen. Kleine Pause, dann beginnt es kräftig zu donnern und zu blitzen. Michael leicht erschrocken, kommt hoch, schaut nach oben)* Gewitter. End September. De Klimawandel lett gröäten. *(nimmt eine alte Plastikplane und überdeckt damit seinen Einkaufswagen, vorher stellt er die Musik ab und holt ein zusammengefaltetes Zelt hervor. Es ist eines dieser Camping-Zelte, die sich durch*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

„hinwerfen“ praktisch selbst aufbauen mit biegsamen Metallbügeln. Falls Ihre Gruppe ein solches Zelt nicht zur Verfügung steht, ist ein aufgebautes bereits auf der Bühne vorhanden und mit einer Plane abgedeckt. Michael stellt das Zelt zügig auf, bzw. deckt die Plane ab. Dann nimmt er die Decke oder den Schlafsack, womit er sich zugedeckt hatte und geht in das Zelt hinein)

5. Szene

Rita: (kommt zügig ängstlich wieder von hinten, schaut sich um) Michael? Hey, Michael. Mikro – woans büst Du?

Michael: (kommt aus dem Zelt gekrochen, steht auf, sieht sie) Hä?

Rita: (geht schnell zu ihm, umarmt ihn um seine Hüfte, um sich selbst zu schützen) Gewitter.

Michael: (äußerst überrascht über ihre Annäherung) Hä? (es donnert wieder)

Rita: (zuckt zusammen, sehr ängstlich) Dat giffit woll een sworn Gewitter. Dat hebbt se güstern al in d' Narichten meld. Nix maakt mi mehr Not as Gewitter. Un hier is nargends wat, woans ik mi ünnerstellen kann. Bit to 'n Flughafen sünd dat to Foot 20 Minuten. Bidde bidde, laat mi nich alleen. Ik hebb doch anners nüms.

Michael: Ik weet. Aver vör drie Minuten hest Du mi noch 'n Idiot nömt.

Rita: Ja, dat büst Du ja ok. Aver dat is nu doch egaal. Laat mi nich alleen. Bidde.

Michael: Is ja good. Aver wat maakst Du denn daar?

Rita: Wat? Oh... (lässt ihn los) Deiht mi leed. (schaut verängstigt nach oben) Deiht mi ok leed, dat ik overhopt trüggkomen bün. Aver ik starv, wenn bi Gewitter nüms bi mi is. (es donnert und blitzt erneut) Süchst Du? Dat grummelt un blitzt blots. Ohn Regen. Dat is besünners gefohrelk. (sieht dann das Zelt, angenehm überrascht) Wat is dat denn? Du hest 'n Telt? Woans kommt DE denn tomol her? – (erfreuter) Du hest 'n Telt, Mikro. Oh Gott – danke! (schon ist sie darin verschwunden)

Michael: (sieht das mit leichtem Erschrecken) Wät äh... (zuckt mit den Schultern, geht dann ebenfalls in das Zelt hinein, Blitz, Donner)

Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Gossen-Tango" von Helmut Schmidt

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband